



Budapest, J. 19. Mei  
1906

Lieber Freund! Ich schreibe Ihnen heute in  
deutscher Sprache, weil es mir Socht so  
am bequemsten ist und ich ja vor Ihnen voll-  
kommen verstehend würde. Herzlich Danke  
ist für Ihre lieben Brief vom 5. d. M. und die  
mitfolgende *Story of the Fisherman*, die ich  
bereits früher im Bande gelesen hatte. Ich will  
demnächst an dessen Text eine Verfleinerung  
der mir zugehörigen gemachten Recensionen ver-  
suchen. Ich habe sich wie bereits auf dem Bande  
(Budapest, I. Zugigkeit Nr. 21) in derselben  
Wohnung, die ich auch voriges Jahr im Sommer  
ferienathet hatten und ein Jumaat, sowie dem  
Allerhöchsten ohne die erforderlichen Bücher. Aber  
für die Vorlesungen fahre ich (eine Stunde weit) in  
die Stadt; Mitte Juni wird auch diese zu Ende.  
Sie hatten auch zu 369, 14. Ich in Fragege-  
hen machen müssen; es ist ja offenbar die.  
Ich habe sehr meine regelmäßigen Studien unter-

breiten müssen, um mich einige Wochen lang mit  
einem anthropologischen Essay zu beschäftigen, da ich  
in der nächsten Postversammlung unsere Akte  
mich vorlesen muss: eine Gedenkrede über mein  
verstorben Freund Grafen Joke u. Kunz, der Vicepräsident  
und Ehrenmitglied der Akademie war. Solche  
Dinge sind schwieriger als die wissenschaftli-  
chen Facharbeiten, da sie auf Wege führen, die  
zu leichter man nicht gewohnt ist. Aber ich da-  
rauf doch im Juni damit fertig zu werden.

Nun einige Persönliches, was Sie vielleicht  
interessant. 1<sup>o</sup> Das ist die American  
Oriental Society nun Honorary member ge-  
wählt hat (was mich sehr gefreut hat) ist Ihnen  
jetzt bekannt. Ich erwarte wohl viel Auf-  
merksamkeit zu erweisen, um Sie und Torrey unter  
dieser Ehrengabe als Causea prima zu erkennen.

2<sup>o</sup> Es ist sehr leicht möglich, dass ich nächstmal  
nach Thor Schwedischen Kaminalt reise. Ich  
habe mir sehr große persönliche Einla-  
dung und honorar abgeben zu über 400-  
jähriges Jubelfest erhalten. Meiner Kinreise  
hängt davon ab, ob mich auch unser honorar  
als Delegierten für diesen Fest entsendet.

Aud nur 3<sup>o</sup> von dem ich fortzusetzen. Vor einige Tagen habe  
ich von American Committee for Lectures on  
the History of Religions (d) a 27. April) eine  
kontinuirliche Aufforderung erhalten, im Jahre  
1908 in America ~~zu sein~~ (an mehreren hiesigen  
Städten) einen Cyclus von 6 Vorträgen über  
Geschichte der Mass u. halm. (Honorar 2500  
Dollars). Ich bitte Sie mich mit einem guten  
Rath, ob ich mich zu der Annahme entschließen  
soll. (Vor einige Jahre hat ein Redner  
einen ähnlichen Cyclus gehalten und war sehr  
zufrieden). Ich bitte, antworten Sie mir je eher.

Es ist mir sehr verdienstlich, dass Sie von  
meinem St. Louis Vortrag nach Königsberg er-  
halten habe, auch den Preis hat ich nicht er-  
halten. Auf meine Anfrage bei Herrn Rogers ist  
mir bisher auch keine Antwort zugegangen. Da  
ich auf die Abgabe in diesem Falle Rücksicht  
haben Sonntags zu legen, ist mir die Sache sehr  
peinlich. Ein Diplom ist mir durch Vermittle-  
rung des hiesigen Handelsministeriums gesandt  
worden; die Medaille, die Sie erhalten, war nicht  
dabei. Vielleicht können Sie von der Nähe aus,

wegen der Beschränkung der Lageralterspreise das nötige  
veranlassen. Aus dieser großen Entfremdung lassen  
sich die Dinge nicht gut argieren.

Nach zu den Längenbeschränkungen der Druckarbeiten.  
Es ist fast sicher, daß auch Frauen der Ordre  
effektiv werden. Die Literatur hat so viele  
Äußerungen und Chancen, daß sie je ohne Zweifel  
an irgend einer der eingeschlossenen ist. Aber für  
ausgeschlossen sollte ich es, daß sie in der Regel  
die gemeinsamen Stellen mit den Männern  
nützlich sind, wenn auch in Druckwerken je viele  
Unregelmäßigkeiten vorkommen.

Die Herren in England (RAS) mühen sich  
jezt unentwählich ab, um die buddhistischen  
Einflüsse auf den Sufismus völlig auszu-  
schließen und alles auf den einen repleto-  
rischen Nagel zu hängen. Im letzten Heft des  
Journal, führt Hr. Nicholson wohl et was nach  
und concordiert auch einige Buddhismus. Einige  
Nummern vorher hatte Mr. Whinfield des-  
selben Thema behandelt (orthodox-nepalistisch).  
Zwei Artikel wurden, wie es scheint, durch  
die Anzeige hervorgehoben, die Dr. Th. Doka

im selben Journal über neue ungarische Voller-  
kung "Einfluss des Buddhismus auf den  
Islam" veröffentlicht hatte (vgl. Glauke 1904).

Ich gratuliere jedem, der so glücklich ist, die  
Legende des Ibrahim b. Adhem von der  
Buddha-Legende unabhängig zu denken, der  
den die alte Frau (Sufi) ohne Notwendig-  
gedanken verstehen kann. Ohne chronologische  
Schichtung kommt man in einer Darstellung  
des Sufismus nicht auf. Und die buddhistischen  
Einflüsse stehen hier an der Spitze einer neuen  
Einkreisungsgeschichte. Was und was diesen  
begonnen hat: ist das zu beantwortende Problem.  
Jedenfalls markiert die Aufnahme des Rosen-  
kranzes (zumi) die Zeit solcher Einflüsse  
des buddhist. Märchens, der sich auch in  
den Klostern praxen gibt (die Neuplato-  
niker sammeln sich nicht in Klostern). Die Auf-  
nahme des Rosenkranzes glaubt ich archaisch  
chronologisch festzustellen zu haben, in meiner  
Aufsatz: "Le Rosaire dans l'Islam".

Was ich jezt in Islamic Studies, sende immer

ford schichtliche Schichten. Die Ströme aus der  
indischen Dichtung zu. Ich finde, dass die  
gewöhnliche Darstellung der Schicht noch mehr  
zu corrigieren ist, als Wellhausen in seiner genialen  
Schrift über die Pentateuchkämpfe gegeben hat.

Koffentlich ist Mrs. Macdonald mir  
recht gesand. Die herzlichsten Grüße an sie von  
mami & Papi und mir selbst.

Ihr stets treu ergebener  
J. Goldziner

Wann gehen Sie nach Maine?

Ich bitte somit Zeit um genaue Angabe  
be Ihrer dortigen Adresse!

